

wollte, nur der Ausweg, sich auf Bilder mit einer verhältnismäßig geringen Zahl von Bildelementen zu beschränken, auf Bilder von etwa 2000 Bildelementen.

Das sind natürlich sehr einfache Bilder, die Umrisse von Köpfen, in denen man nur mit sehr gutem Willen Porträtähnlichkeit erkennen kann. Es hat sich aber gezeigt, daß das Interesse für derartige Fernseh-Demonstrationen außerordentlich groß ist, und daher sind Demonstrations-Apparate für ein solches einfaches Fernsehen von verschiedenen Erfindern zusammengestellt worden. So hat die Bell Company in den Vereinigten Staaten unter großem Kostenaufwand solche einfachen Fernseh-Demonstrationen im vorigen Jahre zwischen New York und Washington veranstaltet, bei welchen der Kopf des in New York am Fernsprech-Apparat stehenden Staatssekretärs Hoover in Washington sichtbar gemacht wurde. Ein neben dem Mihályschen Apparat gleichfalls kürzlich auf der Funk-Ausstellung in Berlin demonstrierter Apparat von Karolus ist zwar für die Zerlegung in 10 000 Bildelemente eingerichtet, wird aber für Fernübertragungen sicherlich nicht mit der hierzu erforderlichen Geschwindigkeit funktionieren können, solange man mit einer einzigen Trägerwelle arbeitet. Die Benützung einer Vielheit von Trägerwellen ist andererseits mit so großen Kosten verbunden und macht organisatorisch so gewaltige Schwierigkeiten, daß vorläufig an ein wirtschaftliches Fernsehen für praktische Zwecke nicht zu denken ist.

Wenn einmal die Schwierigkeit der Telegraphiergeschwindigkeit gelöst sein wird und man vielleicht Millionen Bildelemente pro Sekunde übertragen kann, werden freilich die Fernseh-Apparate, die einem wirtschaftlichen Fernsehen dienen werden, nicht ganz so einfach sein; gegen diese zukünftigen Apparate werden sich die heutigen Demonstrations-Apparate wie Kinderspielzeuge ausnehmen.



Am Sonnabend kam richtig die

Kradmandelsche Shanghai-Kommission an, bestehend aus drei Herren und fünf Damen . . .

Die Mond

Von Walter F. Bochow

Neulich stand in der Zeitung, daß es gelungen sei, Gummi auf künstlichem Wege herzustellen. Es wird behauptet, ich hätte gegrinst, als ich diese Notiz las. Und das wird wohl stimmen. Nicht, daß ich die Nachricht für unwahrscheinlich hielt oder für irgendwie komisch an sich. Aber — ich

& Scheinpflanzung

Mit Zeichnungen von Ottomar Starke

war dabei, als diese Entdeckung schon einmal nicht unbeträchtliches Aufsehen erregte. Und zwar war das ungefähr so:

Vor beinahe zwanzig Jahren war ich als blutjunger Dachs damit beschäftigt, in der britisch-malaiischen Hafenstadt Penang den deutschen Exporthandel zu fördern. Es geschah, daß in meinem

ersten Tropenjahre der Rubber Boom hereinbrach, das heißt, eine Riesen-Hausse in Gummi.

Mit allem, was dazu gehört, wenn die Welt es sich über Nacht in den Kopf setzt, daß Geld eigentlich keine Rolle spielt und nur der Besitz einer gewissen Ware der wahre Wert sei. Aus